

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 32.

Sonnabends, den 19. April.

1856.

### V e r f ü g u n g

an die Gemeinderäthe der Dorfschaften des Amtsbezirks.

Jede Verwaltungsobrigkeit, mithin auch das Justizamt auf den ihm untergebenen Dörfern, hat bis zum 30. dieses Monats

1.  
die Anzahl der sämmtlichen, unter seiner Aufsicht stehenden Innungen, unter Benennung der einzelnen Gewerbe,

2.  
hinsichtlich der combinirten Innungen aber die sämmtlichen, zu einer jeden derselben gehörigen Handwerke einzeln, der Königlichen Hohen Kreisdirection anzuzeigen, oder binnen gleicher Frist einen Vacatschein einzureichen.

Hält nun auch das Justizamt nach seinen Erfahrungen dafür, daß Handwerker-Innungen auf den Amtsdörfern ermangeln, wenn nicht etwa in den beiden Dörfern Ober- und Niederwiesa eine Steinhauer-Innung vorhanden sein sollte, so bedarf man doch über Existenz, oder Nichtexistenz von Handwerker-Innungen auf den Amtsdörfern eine actenmäßige Gewißheit.

Die Gemeinderäthe werden daher hiermit bedeutet, zu 1. und 2. bis zum

26. April 1856

schriftliche Auskunft an das Justizamt gelangen zu lassen.

Dabei will man aber annehmen, daß in demjenigen Dorf, von welchem bis dahin eine Anzeige hier nicht einläuft, keine dergleichen Verhältnisse existiren, wie sie nach 1. und 2. zu erörtern sind und den unterbleibenden Eingang einer Anzeige als einen, vom Gemeinderath dem Justizamt übergebenen Vacatschein betrachten.

Frankenberg, am 15. April 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

### Aus dem Vaterlande.

Dresden, 13. April. Heute hielt der neue Archidiaconus an unserer Neustädter Kirche Behr (früher Pastor zu Trebsen) seine Anzugspredigt bei überfüllter Kirche. Er zeigte die „Freudigkeit eines Predigers beim Amtswechsel als eine Freude am Evangelium“, weil sie eine Quelle seiner Erfahrung und eine Bürgschaft seiner Hoffnungen sei.

Der Besitzer des Rittergutes Leutenitz bei Meissen, Steiger, hat am 13. April aus der Hand

des Geh. Regierungsrathes Reuning von Sr. Maj. dem König für seine vielen und großen Verdienste um die Landwirtschaft und Schafzucht wie für sein tadelloses vieljähriges Walten als Staatsbürger und Mensch das Ritterkreuz des Albrechtsordens erhalten.

Aus Dresden schreibt man: Wohl nicht ganz unbegründet ist das Gerücht, daß eins der ersten großartigen Lebenszeichen unserer neuen vaterländischen Creditbank die Erwerbung der Albertsbahn und deren Fortsetzung nach Chemnitz sein

werde. Es dürfte dies wohl der erste Schritt zu einer umfassenden Ausbeutung der noch schlummern- den Schätze unsers Erzgebirges und daher jenen Gegenden wie den Actionairen von unberechenbaren Vortheilen sein. Schon fangen darauf hin die Actien der Albertsbahn an zu steigen und in fester Hand zu bleiben.

**Wurzen.** Von dem herausgekommenen 50,000 Thaler-Gewinn der jetzigen Landeslotterie ist ein Achtel einem hiesigen vermögenden Zimmermeister, ein halbes 2 Gehilfen und 1 Lehrling der hiesigen Buchdruckerei und das andere halbe Achtel armen Leuten in Lössa und Collmen zugefallen.

**Ernstthal, 12. April.** Von hier ist leider ein sehr beklagenswerthes Ereigniß zu berichten. Ein Mann, Namens Müller, welcher mit an der Eisenbahn arbeitet, ist Wittwer und hat aus seiner Ehe einen Knaben von 3 Jahren. Vor 8 Tagen nun soll M. den Knaben in die Wohnstube eingeschlossen (nach manchen unverbürgten Erzählungen noch angehängt) und bis gestern ohne Nahrung gelassen haben. Zu spät, wie es scheint, wurde die Stube geöffnet, denn man fand das arme Kind dem Tode nahe, so daß es nicht einmal ihm eingeflößte Milch hinterschlucken konnte. Müller ist sofort nach constatirter Thatsache eingezogen worden.

In Eybau in der Lausitz wurde kürzlich eine dem Fabrikanten E. J. Neumann gestohlene Post von 700 Pfund Baumwollengarn in einem Begräbniß auf dem Kirchhofe aufgefunden. Man glaubt, daß der Ort schon mehrmals zur Beherbergung gestohlener Sachen gedient habe.

Unsre Strafanstalten werden immer bevölkerter! Während im Januar d. J. bei dem Arbeitshaus für Männer zu Zwickau ein Abgang von 66 Individuen stattfand, betrug der Zuwachs 101. Bei 94 von denselben war der Einlieferungsgrund Eigenthumsvergehen. Der Bestand Ende Januar war 938 Mann. Der Zugang im Weiberarbeits- haus zu Hubertusburg betrug 24, der Abgang nur 18. Bestand Ende Januar 201. Der Bestand im Zuchthause zu Waldheim 700, in der Correc- tionsanstalt daselbst 378.

**Leipzig, 17. April.** In der Nacht vom 15. zum 16. April hat ein zur Zeit noch unermittel- ter Mensch in dem Steueramt der hiesigen Post, nachdem er sich wahrscheinlich hinter Gepäck ver- steckt und einschließen lassen, die Erbrechung der Kasse versucht. Wie wir hören, hat derselbe das Holz der Schrankthür, Spahn um Spahn, mit dem Messer abgeschnitten und ist der Erreichung seiner verbrecherischen Absicht schon sehr nahe ge- wesen, als er durch den anbrechenden Morgen und

das Geräusch im Hause gestört worden ist und wahrscheinlich verstoßen, wie er gekommen, die Flucht ergriffen hat.

**Burgstädt.** Während in den letzteren Jahren bei der hiesigen Weberinnung, welche beinahe 500 Mitglieder zählt, Mangel an Arbeit fühlbar war, haben jetzt alle Weber vollauf Beschäftigung. Auch steht die Etablirung einer großartigen Weber- waarenhandlung nahe bevor, und begrüßen wir dieselbe freudig, indem wir annehmen müssen, daß dieses Etablissement für unsere Weber sehr vortheil- haft sein kann; denn wenn Capital mit Humanität sich paart, dann steht es mit dem fleißigen Arbeiter gut.

**Chemnitz, 14. April.** Heute Nachmittag hat hier ein Act eigenthümlicher Art stattge- funden. Die hiesige Spielgasse, welche den Haupt- verkehr zwischen der innern Stadt und dem bevöl- kerten Stadttheil (Angervorstadt) sowie der Eisen- bahn vermittelt, wurde vorzüglich durch den darin hervorstehenden Sala'schen Garten so verengt, daß dem abgeholfen werden mußte. Schon seit Jah- ren mit Hrn. Sala deshalb gepflogene Unterhand- lungen scheiterten an der hohen Forderung des Letz- tern, sodaß endlich auf Antrag der Straßenbau- commission die Regierung das Expropriationsver- fahren anordnete. Der dagegen durch alle In- stanzen eingewendete Recurs wurde verworfen. So erschienen heute Nachmittag 3 Uhr am Sala's- chen Garten der Staatsminister a. D. Kreisdi- rector v. Friesen, die Vorstände des königlichen Landgerichts und des Stadtraths. Der jüngere Hr. Sala, welcher anwesend war, verschloß die Thür, und auf die an ihn ergangene Aufforderung, den Schlüssel herauszugeben, verweigerte er dies und entfernte sich. Man mußte nun Gewalt brau- chen, die Thür einschlagen und mit Niederreißen der Mauer beginnen lassen. Jetzt, Abends 7 Uhr, ist bereits ein neuer Breterverschlag 15 Ellen zu- rück am Sala'schen Garten hergestellt.

**Dresden, 16. April.** Wir hatten diesen Mor- gen einen sehr betrübenden Anblick. Vom Sonnen- stein kamen 23 unheilbare Wahnsinnige in Beglei- tung hier an und gingen um 10 Uhr auf der Leipziger Bahn weiter nach Colditz, wo sie statio- nirt und verbleiben werden.

Die regierende Königin Amalie von Sach- sen hat für das dem Domcapitular Christoph v. Schmid in Dinkelsbühl zu errichtende Denkmal „als ein Zeichen dankbarer Erinnerung an die Freude, welche allerhöchsthre königlichen Kinder aus den Schriften des Verstorbenen geschöpft ha- ben“, dem Comité 100 Fl. zuweisen lassen.

es  
Da  
Fra  
lan  
In  
nich  
Ma  
ein  
kom  
Hie  
Nie  
nich  
kom  
ter  
ein  
das  
nor  
ein  
„ge  
sche  
ben  
fun  
cher  
geb  
Bei  
cher  
eben  
2  
foge  
und  
ihre  
ster  
tra  
ein  
Kar  
von  
lich  
sche  
wel  
übe  
und  
die  
Tr  
auf  
den

### Geburtsnachrichten in den Zeitungen.

Wenn die Frauen in den Wochen liegen, kann es keine besseren und liebevolleren Männer geben. Da heißt es, meine gute Frau, meine geliebte Frau, mein theures Weib u. s. w., ja die Galanterie geht bis in die „Leipziger Zeitung“ über. In einer der neuern Nummern derselben stehen nicht weniger denn elf Geburtsanzeigen, sieben Mädchenlein und vier Knäblein. Den Anfang macht eine Bertha. Das ist eine „liebe Frau.“ Nun kommt eine Emilie; das ist eine „gute Frau.“ Hierauf eine Marie; das ist eine „geliebte Frau.“ Hierauf folgt wieder Eine, wo der Mädchennamen nicht dabei steht; das ist eine „liebe Frau.“ Dann kommt eine Julie; die ist bloß „Frau.“ Ungalanter Gemahl! Und noch dazu ein geistlicher Herr, ein Kirchenlicht. Hierauf kommt eine Ernestine; das ist eine „gute Frau.“ Dann folgt eine Eleonore; das ist eine „geliebte Frau.“ Dann wieder eine „liebe Frau“ und den Schluß macht eine „geliebte Frau.“

Diese geliebten, lieben und guten Frauen beschenken das Vaterland mit zwei „gesunden Knaben,“ einem „muntern Knaben“ und einem „gesunden Jungen.“ Ferner mit vier „gesunden Mädchen,“ einem „muntern Mädchen“ und einem „wohlgebildeten, kräftigen und muntern Töchterchen.“ Bei der „guten Frau“ Ernestine steht bloß „Mädchen,“ doch wollen wir zu Gott hoffen, daß es ebenfalls gesund und munter ist.

Alle Elf wurden „glücklich“ entbunden, Zwei sogar „schnell und glücklich“ mit Eleonore „leicht und glücklich.“ Heil den glücklichen Aeltern und ihren Neugeborenen.

### V e r m i s c h t e s.

Bera, 31. März. Die Nachricht von dem gestern Mittag zu Paris erfolgten Friedensschlusse traf in der Nacht bei dem französischen Gesandten ein und ward heute durch eine Salve von 101 Kanonenschüssen aus den Bosphoruschlössern und von den im Hasen ankernden Kriegsschiffen öffentlich verkündet. Straßen und Kaffeehäuser sind schon seit frühmorgens gedrängt voller Menschen, welche die wenn auch nicht unerwartet, so doch überraschend gekommene Kunde einander mittheilen und sich in Hypothesen darüber ergehen, wie wohl die Friedensbedingungen abgefaßt sein möchten. Trotz alles Gedränges und Sprechens ist aber von aufrichtiger Freude nirgends eine Spur zu entdecken, die Mienen und Worte der Discutirenden

zeigen zwar von Erregtheit, aber keineswegs von wahrer Heiterkeit, jener gleich, welche sich einstmals in ganz Stambul und Bera äußerte; als die erste (falsche) Kunde von der Capitulation Sebastopols dem Munde eines mystificationslustigen Tartaren entscholl. Unter den europäischen und armenischen Kaufleuten erblickt man sogar mehre, deren Antlitz Schreck und große Betrübniß ausdrückt; kein Wunder, denn diese Herren glaubten, der Krieg und ihre Lieferungsgeschäfte würden ewig währen. Wie man vernimmt, soll die officiële Friedensfeier seitens der Pforte nach altem Herkommen durch eine Menge öffentlicher großer Feuerwerke manifestirt werden, mit deren Abbrennung man heute Abend beginnen und sie sodann allabendlich bis zum Freitag fortsetzen würde; sehr bezeichnend, denn der ganze Krieg, für Civilisation und Recht begonnen, hat sich schließlich in Dampf und Dunst aufgelöst, und hier im Orient ganz dieselbe Nacht zurückgelassen, die vordem ihre tiefen Schatten über alle Zustände und Verhältnisse ausbreitete. Ein altes berbisches Sprüchwort sagt: „Die Nacht ist schwanger, und du weißt nicht, was sie gebärt“; hier aber könnte man leicht vorherfagen, was sie gebären wird, nämlich Aufruhr und Mord, wie er jetzt schon in Kleinasien wegen des Hat-i-Humayum begonnen, und wie er auch hier seine Furiengeißel schwingen wird, sobald die Allirten dem türkischen Gebiete den Rücken wenden; denn sowohl unter der christlichen als unter der muselmännischen Bevölkerung gährt es fürchtbar, unter den Christen, weil die Art, in welcher sie emancipirt werden sollen, ihnen zuwider ist, unter den Türken, weil sie nach wie vor die herrschende Race bleiben wollen; die zur Zeit noch bloß auf dem Papier stehenden Reformen haben nichts weiter gethan, als den grausen Schlund ventilirt, aus welchem der neue innere Sturm über das osmanische Staatsgebäude losbrechen wird und den die Pforte um so weniger bemeistern dürfte, als ihre alte Verfassung theilweise über den Haufen geworfen, ihre Armee in jämmerlichen Zustand gerathen und sie selbst statt im Besiz von ausreichenden Mitteln nur im Besiz von Schulden ist.

Petersburg, 6. April. Der Friede, auf welche Bedingungen hin er auch geschlossen sein mag, ist uns Russen heutzutage weit lieber als der Krieg; denn glauben Sie ja nicht, daß der orientalische Krieg, den wir mit äußerster Anstrengung unserer Kräfte geführt haben, bei uns im Lande so populär war, wie es die Presse glauben machen wollte. Allerdings trug die Einigkeit des russischen Volks sehr viel dazu bei, dem Kriege den Stempel der Nationalität aufzudrücken; allein

viele Personen, die mit Begeisterung ihre Güter opferten, verfehlten nicht, den Krieg, der ihnen an Menschenleben noch schwerere Opfer auferlegte, zu vermünschen. Daher wundern Sie sich nicht, wenn Sie vernehmen, daß wir auf die Nachricht vom Friedensschlusse unsere lebhafteste Freude zu unterdrücken nicht vermochten. Es war uns, als ob wir von einem Alldrücken befreit wären! Gestern hielt man hier auf Anlaß des Friedensschlusses in allen Kirchen feierliche Dankgebete ab, zu denen, wie es immer bei uns geschieht, eine Menge gottesfürchtigen Volks sich eingefunden hatte. Viele von ihnen mögen wohl jetzt mit leichtem Herzen als vor dem Beginn dieses für Rußland so unglücklichen Kriegs zu Gott gebetet haben; selbst der Kaiser war, wie man mir erzählte, sehr andächtig, und die im Winterpalais beim Gottesdienst anwesenden Generale und fremden Minister brachten ihm nach der Beendigung des Dankgebets zum glücklichen Abschlusse des Friedens ihre Glückwünsche dar, die er als ein ihm rechtmäßig gebührendes Dankvotum der Nation mit Freuden entgegengenommen hat. Bald, wie es hier überall heißt, wird der Kaiser nach Moskau reisen, um, wie Einige behaupten, dort das Jubiläum des Leibgardegrenadierregiments durch die Verleihung neuer Fahnen zu verherrlichen. Die baldige Reise unsers Kaisers nach der ersten Metropole Rußlands unterliegt keinem Zweifel mehr; aber was den Zweck der Reise anbetrifft, so kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß derselbe ein anderer ist. Der Kaiser ist bekanntlich in Moskau geboren und nährt seit seiner Kindheit eine besondere Vorliebe für diese Stadt und ihre Bewohner, die weit mehr Russen sind, als die Petersburger es je zu sein vermögen. Der Kaiser geht also hin, um im Angesichte dieses Volks, von dem er im letzten Herbst so feierlich begrüßt und so aufrichtig aufgenommen wurde, den Frieden und somit die Zukunft, nach der das altrussische Moskau sich stets gesehnt hatte, zu verkünden. Während seines Aufenthalts in Moskau hatte der Kaiser bereits gestanden, daß ein ehrenvoller Friede sein sehnlichster Wunsch sei; die Moskauer jauchzten vor Freude und sahen mit Ungeduld dem Augenblick entgegen. Die gegenwärtige Reise des Kaisers nach Moskau und seine Friedensverkündigung daselbst wird ihn in den Augen der Russen erheben und in ihrem Herzen ihm den ersten Platz sichern.

In den Ställen der englischen Cavalerie zu Galata Serai sind über 70 Pferde mittels Arsenik vergiftet worden; die Frevelthat soll von Griechen verübt worden sein.

Ein auf der Insel Mitylene stattgehabtes Erd-

beben hat über 20 Ortschaften in Schutt und Trümmer gelegt und über 12,000 Menschen obdachlos gemacht.

Das Ergebnis der zu einer Stiftung für die Familie v. Hindelbey von den Herren Borfig, Brüstlein, Carl und Dypensfeld veranstalteten Sammlung beläuft sich, laut öffentlicher Bekanntmachung des Comité, bis jetzt auf 20,662 Thlr.

In Belgien sind seit kurzem die den Marktverkehr überwachenden Polizeiagenten mit Milchmessern versehen worden, deren Anwendung schon zu vielen Beschlagnahmen geführt hat, da durchschnittlich neun Zehntel aller zum Verkauf in die Städte gebrachten Milch sich als zum Drittel oder zur Hälfte mit Wasser verdünnt herausstellten. Zu Tournay wurden am 1. April 500 Maß dieser Wassermilch weggenommen; nur ein einziger Verkäufer konnte der Probe des Milchmessers trotzen.

Ein ausgezeichnete und sehr beschäftigte Londoner Arzt schreibt dem „Express“: Unter dem weiblichen Theile meiner Praxis habe ich die große Zunahme des Gesichtschmerzes in der Stirngegend des Gesichtsverlustes und des Ohrenreißens zu beklagen, welche meiner festen Ueberzeugung nach von der herrschenden unsinnigen Mode herrührt, die Hüte im Nacken anstatt auf dem Kopfe zu tragen. Es wird hohe Zeit, daß man den frivol-modischen Damenhut abschafft.

Der Verbrauch von Thon-Tabackpfeifen (weißen, sogenannten kölnischen Pfeifen) in Frankreich ist ungeheuer. Zwei Fabriken in St. Omer liefern deren jährlich 300,000 Gros, ungefähr 45 Millionen Stück.

Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit in französischen Zeitungen ein neues Verfahren, Fleisch und Früchte frisch zu erhalten, erwähnt wurde. Man meinte, die Fleischfülle Amerikas auf solchem Wege nach Frankreich und der Krim übersiedeln zu können. Das Experiment wurde im Großen betrieben und eine Menge Kisten mit lackirtem, d. h. mit einer aufgelösten Galatine überzogenen Fleisches auf Kosten der Regierung von Amerika nach Frankreich geschafft. Aber als man die Kisten nach vier Wochen öffnete, wurde man durch einen unverkennbaren Geruch vollkommener Fäulniß erschreckt. Diesen tragikomischen Ausgang der neuen Erfindung erzählt die „Revue des deux Mondes“.

Einer, der sich um ein Amt bewarb, hatte seinem Bittschreiben beigefügt: „Nödigensfalls kan ich auch einiche hundert Thaler Cauzion stehlen.“

In einer Bittschrift an den Fürsten N. hieß es: „Allergnädigster Fürst, erbarmungswürdigste Re-

gi  
ve

red  
fel  
bet

han  
S.  
L.  
S.  
pe

vid.  
Er  
Ch

J  
B.  
u.  
Zol  
9 2

sch  
Pa

S  
Du  
Ber

ist  
R

13  
pa  
zah

sch

gierung!" und unterzeichnet war: „Elias Bohle, veredelter Schafknecht.“

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Cantate früh 8 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. M. Körner. Vormittags predigt derselbe, Nachmittags Herr Diak. Lange. Um 4 Uhr findet Missionsstunde statt.

#### Geborene:

Clemens Robert Seyrich's, Formstechers h., S. — Johann Christoph Bogelsang's, B. u. Getraidehändlers h., S. — Friedrich August Endler's, B. u. Webermstrs. h., L. — Karl August Schröder's, B. u. Handelsmanns h., S. — Karl Reinhold's, Mühlenbes. h., todtgeb. S. — Heinrich Kuhn's, B. u. Handelsmanns h., L. —

#### Getraute:

Christian Friedrich Böttger, Einw. u. Kattundr. h., vid. mit Wilhelmine Theresie Greschnack v. hier. — Karl Traugott Nestler, B. u. Webermstr. h., vid. mit Igfr. Christiane Julie Reinhardt v. hier. —

#### Gestorbene:

Karl August Riedel's, B. u. Webermstrs. h., S., 4 B. 2 L., am Schlagfluß. — Karl Friedrich Kurth's, B. u. Schuhmachermstrs. h., S., 13 L., an Krämpfen. — Johann Gottlob Pertuch, B. u. Böttchermstr. h., 57 J. 9 M., an Lungenlähmung. —

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Geboren:

Mstr. Karl Heinrich Schlegel's, ans. Huf- u. Waffenschmieds in Sachsenburg, S. — Karl Gotthelf Liebscher's, Hausbes. in Bräunsdorf, Bergmanns in Schönborn, S.

#### Gestorben:

Karl Friedrich, Mstr. Karl Heinrich Schlegel's, ans. Huf- u. Waffenschmieds in Sachsenburg, S., 2 L., an Verschleimung. —

## Bekanntmachung.

Der billigste Brodpreis:

6 Ngr. für 6 *ll*.

ist bei den Bäckermeistern Engelmann, Eist, Ronneberger, Leopold und Agsten. Frankenberg, den 18. April 1856.

Der Stadtrat h.

(L. S.) Stöckel, Bürgermeister.

## Auctions-Anzeige.

Kommenden Dienstag, als den 22. April, Vormittags 11 Uhr, sollen bei dem Gutbesitzer John in Bockendorf 13 Stück starke, fette Mast-Schöpfe einzeln, oder paarweise, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden zc.

Eine Parthie schöne sichtene Zaunstecken, verschiedener Länge, liegen zu verkaufen bei Hilmer in Flöha.

## Samen- und Speise-Kartoffeln

sind zu haben bei

J. G. Hofmann,

## Auction.

Ende dieses Monats soll im Tunnel auf der Neustadt Auction abgehalten werden. Wer Gegenstände beibringen will, muß dies bald thun.

Worm & Münzel.

## 2 bis 3 Handarbeitern

kann dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

## Ein in der Bleicherei geübter Arbeiter

kann sogleich Arbeit erhalten bei August Ublemann in Sunnersdorf.

## Erdaepfelbeete

sind noch nächste Woche zu haben, Freiberggasse Nr. 206.

Nächsten Sonntag, den 20. April, von Mittags 12 — 2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Bormann.

## VERMIETHUNG.

Eine freundliche Oberstube mit Zubehör ist sofort zu vermieten bei August Jähmig in der Freiberggasse.

## Literarische Anzeige.

Ich empfing und empfehle: Der angehende Weltmann, oder die Kunst zu leben, und den Anforderungen und Gebrauchen der feinen Gesellschaft zu entsprechen. Von S. Flottwelt. 7 1/2 Ngr.

Der Augenarzt, oder sichere Hülfe für kranke Augen. Von Dr. Albrecht. 10 Ngr.

Bewährte Hausmittel des „Praktischen Landwirths“, herausgegeben von R. Stein. 5 Ngr.

Der belustigende Kartenkünstler, oder 120 Kartenkunststücke nebst Deutung der Karten. 10 Ngr. C. S. Hoffberg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der  
**Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank „Centonia“**  
in Leipzig,

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparcassen-Versicherungen mit der genannten Anstalt.

Statuten der Centonia nebst den Tarifen werden zum Preise von 3 Ngr., ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte unentgeltlich in meinem Geschäftslocale ausgegeben, auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilt werden.

Ebenso wird auch die mit genannter Anstalt verbundene **Kinder-Versorgungs- und Ausstattungs-Erbcasse**, wozu Prospekte und Anmeldebeyne ebenfalls bereit liegen, bestens empfohlen.

Frankenberg, am 18. April 1856.

**Bernhard Cuno.**

**Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete ist Mitglied der Lutherstiftung zu Leipzig, einer Stiftung, welche theils die Unterstützung legitimirter armer Nachkommen des großen Reformators, theils die Verbreitung der berühmtesten Schriften desselben in wohlfeilen Ausgaben zum Zwecke hat. Sie ist begründet worden zum Andenken an die dritte Säcularfeier des Todestages Luthers am 18. Febr. 1846, steht unter der Oberleitung eines Stiftungsrathes, den legitimirten Nachkommen Dr. Luthers Rect. u. Prof. Nobbe zu Leipzig an der Spitze und hat bereits 17 wirkliche Nachkommen Luthers mit namhaften Stipendien unterstützt, sowie 16 Schriften Luthers drucken lassen, welche zu niedrigen Preisen zu haben sind.

Indem ich andurch die Kirchengemeinde zu Frankenberg hierauf aufmerksam zu machen nicht unterlassen will, erbiere ich mich zugleich sowohl zur Annahme von Geschenken für die genannte Stiftung, als zur Annahme von Bestellungen auf die bisher in vier Sammlungen erschienenen Lutherschen Schriften. Die Letzteren können in Partien oder auch einzeln bezogen werden und ich bin bereit, jede Auskunft darüber zu ertheilen. Da jedoch die Preise sich um so mehr vermindern, je mehr Schriften auf einmal bestellt werden: so erbitte ich mir solche Bestellungen bis zum 30. dieses Monats.

Frankenberg, den 16. April 1856.

M. Körner, Sup.

**Empfehlung.**

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich meine **Schlosserei** in das von mir erkaufte Haus N<sup>o</sup> 422 in der Schuhmachergasse

verlegt habe. Ich werde, wie bisher, nicht nur alle mir aufgetragenen Schlosserarbeiten, sondern auch **Brückenwagen** von jeder Tragbarkeit und **Blitzableiter** der einfachsten und neuesten Construction schnell und gut ausführen und bitte um gütige zahlreiche Bestellung.

Frankenberg.

Heinrich Ferdinand Göze, Schlossermeister.

**Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futterpreise.**

6 A. Brod, bekannte Qualität, 5 Ngr. 9 o<sup>z</sup>.  
Brodmehl, 1 Schfl. 1 Ngr. 6 Ngr.  
Kornkleie, 1 Schfl. 1 Ngr. 5 Ngr.

In größern Quantitäten, ebenso an geehrte Mahlgäste und Brodkunden verkauft den Schfl. **Kornkleie mit 1 Thlr.**

Zum Brodhandel-Betrieb nach Frankenberg ist geneigt, einige **Händler anzunehmen** und billige annehmbare Bedingungen zu stellen.

Gunnersdorf, den 17. April 1856.

C. Bunge.

Ich bin gesonnen, von jetzt an täglich als Botenfrau nach Chemnitz zu gehen, und werde alle Aufträge, um die ich hiermit ergebenst bitte, treu und redlich besorgen.

**Christiane Engelmann,**  
wohnhaft Chemnitzer Straße, bei Hrn.  
Kramer Finsterbusch.

**M ä d c h e n,**

welche der Schule entlassen sind, können dauernde Beschäftigung finden in der

Cigarrenfabrik von  
**Richter & Schick.**

D  
ohn  
D  
Be  
Je  
einle  
F  
In  
si  
ter  
qu  
a  
D  
das  
zer-  
beden  
Di  
haben  
ungen  
Versu  
kenne  
ange  
Mit  
Das  
Ca  
empfe  
las-  
metbä  
Kleide  
sehr  
garne  
Preise

# Die Union.

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,

wovon  $\mathcal{R}$  2,509,500 in Actien emittirt sind,

Kapitalreserve = 51,635

$\mathcal{R}$  2,561,135.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschäden, zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, welcher auch den Abschluß von Verträgen einleitet.

Frankenberg, den 20. März 1856.

Agent der Union: F. A. Crusius.

In versiegelten Paqueten à 5 Ngr.

Apotheker Dr. Paul's

## Schweizer = Kräuter = Brust = Caramellen.

In versiegelten Paqueten à 5 Ngr.

Diese bereits allgemein verbreiteten ächten Schweizer = Kräuter = Brust = Caramellen, welche das Decoct sorgfältig gewählter und im richtigen Verhältniß vereinigter milder und aromatischer Schweizer = Alpen = Kräuter enthalten, haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Güte und Wirksamkeit einen bedeutenden Ruf erworben, so daß sie fast zu einem unentbehrlichen Hausmittel geworden sind.

Depot für Frankenberg bei F. A. Zöllner & Sohn.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten — ächten

## Rheinischen Brust = Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothem Düten à 5 Ngr. in Mittweida bei F. G. Lüder's Wwe. & Co.

Das Band-, Posamentier- & Weiss-  
waren-Geschäft

von

Carl Brückner in Chemnitz,

Markt-gässchen No. 8,

empfiehlt sein Lager von Nodeländern, glatten Atlas- und Taffetbändern, seidne Blüsch- und Sammetbänder, die neuesten Muster in Zugbändern auf Kleider, wollene Besätze im Ganzen und Einzeln sehr billig; Seide, Zwirn, baumwollene Strickgarne, baumwollene Bänder zu äußerst billigen Preisen, Spitzen, Blondes, Tulle in glatt und ge-

mustert, Futterkattune in grau, schwarz und weiß, weiße Gardinen in Gaze, Mull, Filet &c., Cambric, Jaconet, Mull-Rouffelin, Mull à jour, Bettzeuge in Drell, Damast, Wallis &c., Shirting, eine große Auswahl in weißen Stidereien, als: Garnituren, Chemisets, Aermel mit Kragen, Unterröcke, Negligehäubchen, englischen Biqués, dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Schwarze Mantillen, Hemden für Herren in Leinen und Batist werden schnell und billig angefertigt und liegen Probehemden bei mir zur Ansicht.

Ein Weberstuhl

steht zu verkaufen in N<sup>o</sup> 425.

**Ergebenste Einladung.**

Meine Regelbahn ist neu vorgerichtet und soll heute, als den 19. d. Monats, mit einem Napf-  
Luchen-Schieben eingeweiht werden, wozu ich  
um freundlichen Besuch bitte.

Ernst Canzler.

**Gasthof „3 Rosen.“**



Nächsten Montag, zum Haynichener  
Zahrmarkt, lade ich zur öffentlichen  
Tanzmusik ein. Zugleich werde ich  
Sonntag und Montag mit einem Köp-  
fen gutem Lagerbier, Kaffee und de-  
likatem Eierguckuchen aufwarten.  
Gastwirth Landelen.

**Zum Kirchweihfeste,**

Sonntag und Montag, den 20. und 21. April,  
findet öffentliche Tanzmusik statt, zu welcher ich  
ganz ergebenst einlade.

Julius Ruttlof in Altenhahn.

**Zum Kirchweihfeste in  
Gückelsberg,**

Sonntag und Montag, den 20. und 21. April,  
wobei beide Tage öffentliche Tanzmusik gehalten  
wird, sowie Dienstag, den 22. April, von Nach-  
mittag 3 Uhr an, zum Concert und Ball ladet  
ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß für Speisen  
und Getränke bestens sorgen wird

Lürpe.

Bertauscht. Eine schwarze Tuchmütze ist am  
Dienstag Abend im Wagner'schen Locale gegen eine  
dergleichen braune vertauscht worden. Man bittet,  
den Umtausch derselben durch die Wochenblatt-Ex-  
pedition zu bewirken.

**VERLOREN.**

Am letzten Donnerstag, in der vierten Nachmit-  
tagstunde ist vom Kuchenhaus an auf der Straße  
bis an das Amthaus vor der Stadt ein ziemlich  
neuer einbälliger linker Stiefel verloren gegangen.  
Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen  
eine Belohnung von 10 Ngr. in der Wochenblatt-  
Expedition abzugeben.

**GESUCHE.**

Einem jungen militairfreien Mann vom Lande,

der sich durch gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens  
legitimiren kann, wird eine Stelle mit dauernder  
Beschäftigung nachgewiesen durch die Expedition  
dieses Blattes.

Verkauf. Zehn bis zwölf Centner gutes  
Wiesenhheu und ein Schock Schüttenstroh sind  
zu verkaufen bei

Carl Böttger, Fleischerstr.

**Marktpreise.**

Roswein, den 15. April 1856. Weizen 7 Thlr. bis  
8 Thlr., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr.,  
Gerste 3 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr. 27 Ngr., Hafer 2  
Thlr., Erbsen 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr.

Die Kanne Butter 140 Pf. bis 152 Pf.

Chemnitz, den 13. April 1856. Weizen 7 Thlr. bis  
8 Thlr. 15 Ngr., Roggen 5 Thlr. 6 Ngr. bis 6 Thlr. 10  
Ngr., Gerste 4 Thlr. 8 Ngr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., Ha-  
fer 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen 5 Thlr.  
25 Ngr. bis 6 Thlr.

Die Kanne Butter 145 Pf. bis 155 Pf.

Zufuhr: 231 Schfl. Weizen, 335 Schfl. Roggen, 712  
Schfl. Gerste, 396 Schfl. Hafer, 40 Schfl. Erbsen,  
zusammen 1714 Schfl.

Döbeln, den 17. April 1856. Weizen 7 Thlr. 5  
Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr., Roggen 4 Thlr. 20 Ngr. bis  
5 Thlr., Gerste 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr.,  
Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 4 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 132 Pf. bis 140 Pf.

Leisnig, am 12. April 1856. Weizen 7 Thlr. bis 7  
Thlr. 20 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 10  
Ngr., Gerste 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr., Hafer 1 Thlr.  
20 Ngr. bis 2 Thlr., Erbsen 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr.  
5 Ngr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 140 Pf.

Zufuhr: 497 Schfl. Weizen, 1018 Schfl. Roggen, 338  
Schfl. Gerste, 79 Schfl. Hafer, 66 Schfl. Erbsen, zu-  
sammen 1998 Schfl.

Sonntagsbäcker: Mr. Nischke, Mr. Lange  
und Mr. Illgen.

**QUITTUNG.**

Für die Abgebrannten in Eibenstock gingen an  
Rathsstelle noch ein:

6 Ngr. Ungenannt; 1 Packet Effecten Ungenannt; 1  
Ngr. 5 Pf. Ungenannt; 5 Ngr. Moritz Morgenstern;  
10 Ngr. F. G. Eichler; 2 Ngr. Schlegel; 2 Ngr. 5  
Pf. F. P.; 1 Thlr. 2 Ngr. durch Hrn. Lehrer Schweinik  
unter den Schulkindern in Dittersbach und Reudörschen  
für die armen Schulkinder in Eibenstock gesammelt.

In Summa 83 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf., wovon bereits  
82 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. in 3 Sendungen, (die letzte mit  
123 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. am 8 l.  
Mts.) nach Eibenstock abgegan-  
gen sind und

1 Thlr. 23 Ngr. — heute dorthin abgesendet werden; und  
ist die Sammlung nunmehr geschlossen.

Frankenberg, den 18. April 1856.

Der Stadtrat h.  
Stödel, Brgrmstr.